

# Kultur

## An der Elbphilharmonie wird weitergebaut

Seit fast eineinhalb Jahren ruhen die Arbeiten auf der Baustelle der Elbphilharmonie in Hamburg. Jetzt kann es endlich weitergehen mit dem vom Basler Architekturbüro Herzog & de Meuron entworfenen Konzerthaus. Die Kosten betragen fast das Achtfache des Voranschlags. Gestern einigten sich die Stadt Hamburg und der Baukonzern Hochtief endgültig auf eine gemeinsame Fortführung des Projekts. Das teilte Senatssprecher Christoph Holstein der Nachrichtenagentur DPA mit. Die Stadt und der Baukonzern streiten sich seit Jahren um Kostenexplosionen und Zeitverzögerungen bei dem Prestigeobjekt.

Sollte die Elbphilharmonie den Steuerzahler ursprünglich 77 Millionen Euro kosten und 2010 fertig sein, liegen die Kosten mittlerweile bei mindestens 575 Millionen Euro, die Eröffnung wurde auf 2017 verschoben. Nach Medienberichten könnten die Kosten auf über 600 Millionen Euro steigen. Damit würde die Elbphilharmonie das bisher teuerste deutsche Kulturprojekt – die Rekonstruktion des Berliner Schlosses – übertreffen. (sda)

## «Kokowääh»: Cooper macht den Schweiger

«Hangover»-Star Bradley Cooper, eben noch mit «Silver Linings Playbook» für einen Oscar nominiert, hat für das Remake von «Kokowääh» – auf Englisch ohne Umlaut – unterschrieben. Warner Bros. hat dafür extra eine firmenbasierte Produktionsabteilung gegründet. Sie heisst 22 & Indiana Pictures, nach der Adresse von Coopers Vater. Cooper habe sein Multitalent bewiesen und Warner Bros. freue sich, seine Kreativität in einem ganz anderen Licht zu sehen, sagte WB-Chef Greg Silverman gemäss «The Hollywood Reporter». «Kokowääh» soll möglicherweise das Regie-Debüt des Schauspielers werden, wie der Branchen-Blog «deadline.com» berichtet. Die Hauptrolle werde er aber auf jeden Fall übernehmen. (sda)

## Ein Stern für James Franco

Der amerikanische Schauspieler James Franco (34) wird in Hollywood mit einem Stern geehrt. Am 7. März soll er die Plakette auf dem berühmten «Walk of Fame» enthüllen, gaben die Veranstalter bekannt. Franco erhält den 2492. Stern auf dem berühmten Trottoir. Als Gäste sind Regisseur Sam Raimi und Komiker Seth Rogen eingeladen. Unter der Regie von Raimi ist Franco ab nächsten Donnerstag in der Hauptrolle in «Oz the Great and Powerful» mit Co-Stars Mila Kunis und Rachel Weisz zu sehen. Zuletzt begab er sich für Rogens Regie-Debüt «This is the End» vor die Kamera. (sda)

## KULTURNOTIZEN

● **Abbruch von Berliner Kult-Galerie:** In der Berliner Mauer-Galerie klafft ein neues Loch. Am Freitagmorgen riss ein Kran ein bemaltes Stück aus der East Side Gallery, dem längsten noch erhaltenen Stück der Mauer. Nach Protesten von mehreren Hundert Menschen wurde der Teilabriss am Mittag gestoppt. Ob und wann die Arbeiten fortgesetzt werden, war zunächst nicht bekannt. CDU und SPD forderten den Erhalt des Geschichtszeugnisses. Vertreter von Bürgerinitiativen sowie Künstler hatten die Strasse an der weltweit längsten Open-Air-Galerie blockiert. Rund 100 Polizisten waren im Einsatz. Die East Side Gallery nahe der Oberbaumbrücke entstand nach dem Mauerfall. Knapp 120 Künstler bemalten den Betonwall auf 1,3 Kilometer Länge.

## STREIFLICHT

# Wenn Feinheiten den Unterschied machen

*In der Aula der Kanti Plessur messen sich derzeit junge Stimmen aus aller Welt. Es geht um die Besetzung der Schlossoper Haldenstein. Das Vorsingen ist öffentlich – und tut den Ohren gut.*

Von Julian Reich

Als die erste Kandidatin für die Rolle der Gilda ein letztes Mal die Stimme senkt und ihren Körper entspannt, da möchte man spontan klatschen, so unwahrscheinlich, so zauberhaft klang ihr Gesang an diesem Morgen – nur, schon die nächste Kandidatin macht es noch besser, viel besser, und so geht es weiter, bis, ja bis man sich dabei ertappt wie man einem eigentlich grossartigen Vortrag mit nur noch geringem Beifallsaffekt begegnet. Ab hier wird es aber erst richtig interessant.

### Höchste Höhen

Die Schlossoper Haldenstein hat zum Vorsingewettbewerb geladen, es sind in dieser ersten Runde fünf junge Frauen, die sich um die Partie der Gilda bemühen, die Tochter des Titelhelden Rigoletto. Die Sopran-Arie, die sie alle vorzusingen haben, heisst «Gualtier maldè!»,



**Banges Warten auf den Jury-Entscheid: Im Foyer der Kanti steigt die Spannung.**



**Kritische Zuhörer: Die Jury der Schlossoper Haldenstein lauscht dem Vortrag von Luminata Andrei, begleitet von Sonja Lohmiller.** (Foto Yanik Bürkli)

Gilda besingt dabei ihre Liebe zu eben jenem Gualtier, als der sich allerdings der Herzog verkleidet hat, Rigolettos Antipode. Es ist eine Arie, die sich bis in die höchsten Höhen hinaufschraubt – und eben hier wird es interessant: Mal geschieht das staunenswert mühelos, mal wird die Stimme schon dünner angesichts der Höhenluft. Es sind Kleinigkeiten, Feinheiten, die die

Sängerinnen unterscheiden, alle besitzen sie unbestreitbar Talent. Und man möchte nicht den Stuhl tauschen mit jenen, die hier eine Auswahl zu treffen haben.

Die Jury besteht aus Sebastian Tewinkel, dem Chefdirigenten, dem Regie-Duo Ulrike und Ulrich Schwab, Dunja Vejzovic, Professorin für Gesang an der Hochschule für Musik Stuttgart, Udo Gefe, früher Operndirektor in Frankfurt, Andrea Meuli, dem Chefredakteur von «Musik & Theater», und Ute Haferburg, der Direktorin des Theater Chur. Nach jedem Block setzt sich die Jury zusammen und wählt, wer es in die nächste Runde schafft. Und jeder Kandidatin wird das Urteil persönlich beigebracht, sollte es nicht reichen, so dürfen sie immerhin Anregungen einer hochkarätigen Jury mit nach Hause nehmen.

### Sechs Wochen Opernalltag

Der Jury obliegt es, die 90 Sängerinnen und Sänger zu begutachten, die sich für die fünf Rollen bewerben. Sie stammen aus 28 Na-

tionen von Armenien bis zu den USA, die Frauen dürfen nicht älter sein als 32, die Männer als 35. Sollten sie gewählt werden, winkt ihnen eine Rolle in der Oper «Rigoletto» von Giuseppe Verdi, die ab dem 2. August im Schloss Haldenstein gezeigt wird.

Die sechs Wochen Musiktheateralltag sollen ihnen eine erste Erfahrung mit dem professionellen Opernbetrieb ermöglichen, so die Intention der Organisatoren. Sie arbeiten mit professionellem Regisseur, Spielleiter, Korrepetitoren und dem Dirigenten zusammen und können sich vertieft mit der Oper auseinandersetzen. So manche junge Karriere hat in den letzten Jahren so ihren ersten Schwung erhalten.

Noch heute und morgen Samstag kann man in der Aula der Kanti Plessur dem Wettbewerb beiwohnen. Bekannt gegeben wird die Besetzung am kommenden Donnerstag.

Vorsingen: heute Samstag (10 – 14.30 Uhr, 16 – 22 Uhr) Sonntag (10 – 13.30 Uhr), Aula Kanti Plessur.

## Pop

# Bowie überrascht alle

**Fans warten seit Wochen sehnsüchtig auf das neue Album von David Bowie. Jetzt hat der Musiker seine neue Platte überraschend online gestellt.**

Auf der Plattform iTunes können sich Fans das Album «The Next Day» in voller Länge im Stream anhören. Herunterladen und als CD kaufen kann man das mit Spannung erwartete neue Album erst kommende Woche. Bowie hatte die Musikwelt schon damit verblüfft, dass er seine neue Single «Where Are We Now?» Anfang Januar ohne Vorankündigung veröffentlichte.

### «Erzählt es weiter, Kinder»

Auf seiner Facebook-Seite verspricht der 66-Jährige, dass derjenige signierte Ausgaben des Albums gewinnen könne, der ihm seine Lieblingssongs verrate. Das kurze Statement endet mit den Worten: «Erzählt es weiter, Kinder.» Wenige Stunden zuvor hatte

er eine Überraschung mit den Worten «Es liegt etwas in der Luft» angekündigt. Mehrere Hundert Fans hinterliessen bereits Kommentare auf Facebook. Die meisten sind euphorisch: «Es ist schwer, einen Favoriten auszuwählen, wenn alles unglaublich ist», «Schon jetzt ein Klassiker» oder «Das ist so brilliant ... ich weine fast», hiess es dort.

Ein spanischer Fan schreibt: «Es ist spitzenmässig zu wissen, dass es in dieser Zeit der kommerziellen Musik noch solche Musiker gibt.» Auch auf Twitter überschlugen sich die Reaktionen. «Wow, was für ein Comeback! So wie es dem Meister der Pop-Inszenierung gebührt», schrieb das Portal «Spiegel online».

### Zehn Jahre Wartezeit

Schon die erste Single «Where Are We Now?» hatte für Furore gesorgt. Der melancholische Song ist eine Hommage an Bowies alte Heimat Berlin. «Had To Get The Train From Potsdamer Platz» heisst es

gleich am Anfang. Von 1976 bis 1978 hatte der Künstler im damals noch geteilten Berlin gelebt – in einer grossen Altbauwohnung im Stadtteil Schöneberg. Auf dem neuen Album sind 14 Songs, auf der Deluxe-Version sind drei zusätzliche Bonus-Tracks enthalten. Ab kommenden Freitag (8. März) ist die CD erhältlich.

### Schöpfer von Kultalben

Zehn Jahre mussten Fans auf die neue Platte des britischen Superstars warten, nachdem 2003 das Album «Reality» erschienen war. Nach einer Herzoperation im Jahr 2004 hatte sich Bowie mehr und mehr aus der Öffentlichkeit zurückgezogen.

Insgesamt hat Bowie mehr als 130 Millionen Alben verkauft. Die Figur Major Tom und das Album «Space Oddity» verschafften ihm 1969 Weltruhm, es folgten mittlerweile zu Kultalben avancierte Popgeschichten wie «The Rise And Fall Of Ziggy Stardust And The Spiders From Mars». (sda)

## Oper

# «Lola rennt» als Bühnenstoff

Den Film «Lola rennt» kennen viele von der Kinoleinwand. Jetzt ist der Stoff, der den Durchbruch für Regisseur Tom Tykwer und die Schauspieler Franka Potente und Moritz Bleibtreu bedeutete, auf die Opernbühne gekommen. In Regensburg feierte am Donnerstagabend das Premierenpublikum nach der Uraufführung minutenlang die Sänger, Musiker und den Komponisten Ludger Vollmer. Vollmer hatte bereits die Oper «Gegen die Wand» nach dem gleichnamigen Film von Fatih Akin 2008 mit grossem Erfolg am Theater Bremen uraufgeführt.

Zeit zum Durchatmen hat das Publikum nicht. Dreimal rennt und klettert Lola gegen die Zeit an, um ihrem Freund das Leben zu retten. Manni, der sich als Geldkurier für Gangster durchschlägt, hat das Geld seines Bosses in einer U-Bahn liegenlassen. Nun muss Lola die Summe besorgen. «Mit diesem Stoff will ich auch die 16- bis 40-Jährigen wieder für die Oper gewinnen», sagte Vollmer. (sda)